

Musikfestival Bern

«

B

l

i

t

2.–6.
Sept.

2026

z

»

Programm

Musikfestival Bern
2.–6. September 2026
«Blitz»

Musikfestival Bern

2.–6. September 2026

«Blitz»

- 🚫 Rollstuhlgängig
- 👂 Für Menschen mit Hörbehinderung
- 👋 Gebärdensprachübersetzung
- 👁 Für Menschen mit Sehbehinderung
- 😊 Für Kinder geeignet

Spielplan	6
Editorial	8
Programm	11
Composer in Residence	57
Festivalzentrum	60
Roundtable	61
Kontextprogramm	62
Zugänglichkeit	74
Tickets	80
Veranstaltungsorte	82
Dank	84
Über uns	86

Spielplan, 2.–6.9.

Mi 2.9.

❶ 12.30–14.30 Uhr
Blitzmatch!
→ 64

❷ Ab 17.30 Uhr
Festivaleröffnung
East 11th St NY 10003
→ 12

❷ 19 Uhr
Blitzschlag
→ 14

❸ 21 Uhr
Amplitudenfeld
→ 16

- ❶ PROGR
- ❷ Grosse Halle
- ❸ Schlachthaus Theater
- ❹ Dampfzentrale
- ❺ Sous Soul
- ❻ Konsi
- ❼ Kino Rex
- ❽ PROZESS
- ❾ Stadttheater
- ❿ Berner Münster
- ⓫ Kleine Schanze
- ⓬ Gaskessel
- ⓭ Zunfthaus zu Pfistern

Do 3.9.

❸ 11–14.30 Uhr
Lightning
→ 18

❸ 12.30 Uhr
Wissenschaft I:
Wetterzauber
→ 20

❶ 12.30–14.30 Uhr
Blitzmatch!
→ 64

❷ 15–21 Uhr
The Snare Drum Project
→ 22

❹ 16.30 Uhr
Öffentliche Probe:
Widerstehen
→ 65

❶ 17 Uhr
Interface
→ 24

❺ 17 Uhr
Tanzworkshop:
Chasseurs d'orage
→ 77

❷ 18 Uhr
Öffentliche Führung:
The Snare Drum Project
→ 65

❻ 19 Uhr
Angelus
→ 26

❼ 21 Uhr
Flash Gordon
→ 28

Fr 4.9.

8 10 Uhr
Court circuit
→ 30

3 11–14.30 Uhr
Lightning
→ 18

3 12.30 Uhr
Wissenschaft II:
Aus dem Nichts
→ 32

1 12.30–14.30 Uhr
Blitzmatch!
→ 64

8 15 Uhr
Court circuit
→ 30

2 15–18 Uhr
The Snare Drum Project
→ 22

9 17 Uhr
Luminous Pulse
→ 34

10 18.30 Uhr
I Resistenti
→ 36

10 19.30 Uhr
Meet & Greet: I Resistenti
→ 66

2 20.15 Uhr
Performance: The Snare
Drum Project
→ 22

5 21.30 Uhr
Chasseurs d'orage
→ 38

5 23.30 Uhr
Late Night
→ 40

Sa 5.9.

11 11 Uhr
In Search for Another
Place
→ 42

3 11–14.30 Uhr
Lightning
→ 18

3 12.30 Uhr
Wissenschaft III:
In langsamen Blitzen
→ 44

1 12.30–14.30 Uhr
Blitzmatch!
→ 64

11 15 Uhr
In Search for Another
Place
→ 42

1 15 Uhr
Talk mit James Dillon
→ 66

13 15 Uhr
Öffentliche Probe: Blitz
einst und jetzt
→ 67

12 17 Uhr
Blitz of Connection
→ 46

4 19 Uhr
Widerstehen
→ 48

1 21 Uhr
Interface
→ 24

7 21 Uhr
Flash Gordon
→ 28

So 6.9.

3 11 Uhr
Taktile Führung:
Lightning
→ 77

3 11 Uhr
Brunch: Wissenschaft IV
→ 67

3 11–14.30 Uhr
Lightning
→ 18

3 12.30 Uhr
Wissenschaft IV:
Blitz einst und jetzt
→ 50

1 12.30–14.30 Uhr
Blitzmatch!
→ 64

4 15 Uhr
18 songs of a nomad flute
→ 52

1 15 Uhr
Workshop für Kinder:
Prognose: Donnerwetter!
→ 70

4 17 Uhr
Siorram
→ 54

Editorial

Die Kinder sassen am grossen Fenster – ein Dach über dem Kopf, die Distanz beträchtlich – und beobachteten, wie die Blitze jäh aus dem dunklen Himmel herabkrachten. Einige stürzten in den See, andere flammten nur kurz auf; einer schlug einen weiten Bogen herunter und wieder hinauf in die Wolkenschicht. Neugierig und etwas ängstlich sahen sie zu, ehrfürchtig und entzückt, abwartend und überrascht, staunend und erschrocken. Zwei Gefühle in einem ...

Es ist diese Ambivalenz, die uns fasziniert: einerseits die gewaltige Energie des Blitzes. Sie überfordert das Auge und das Ohr, durchdringt den ganzen Körper, Kopf und Knie. Sie kann zerstören, sie scheint unkontrollierbar, kaum zu bändigen, es sei denn, man lenkt sie ab, lässt sie abblitzen. Andererseits hat sie den Menschen wohl einst das Feuer gebracht. Wir haben sie domestiziert für Licht, Wärme, Küche und noch vieles mehr. Sie stroboskopt in Discos, flasht aus Fotoapparaten, leuchtet in den Strassen ... Aber selbst da lässt sie sich nicht vollständig bändigen.

Der Blitz ist ein Symbol geworden für göttliche Blitzeschleuderer und für Elektrizität, ein Icon für so vielerlei im modernen Leben, er wurde zur Metapher für Ereignisse, die einen unerwartet, aus heiterem Himmel

treffen, aber auch für Illuminationen im Künstlerischen und Philosophischen. Potzblitz! wer hätte das gedacht?! Eine Erkenntnis überkommt uns, erleuchtet uns: Inspiration, ein Einfall, das Satori-Erlebnis des Zen. Etwas entspringt scheinbar dem Nichts, hat sich wohl aber lange schon vorbereitet, drohend wie ein nahendes Gewitter. Alles steuere der Blitz, meinte Heraklit, der doch auch sagte, dass alles fliesse.

Der Blitz also ist das Motto für die Projekte, die heuer für das Musikfestival Bern ausgearbeitet wurden. Thematisch reicht das von Science-Fiction über glitzernde Tanzmusik bis hin zur Aktualität des Ukrainekriegs. In unserer Wissenschaftsreihe vertiefen wir vier Aspekte im Dialog von Musik und Expertise. Erstmals können wir auch Produktionen zeigen, die in einer intensiveren Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern entstanden sind. Gemeinsam haben wir das Förderprogramm «Scratch» in die Wege geleitet, in dem nun zwei neue Werke von Studierenden zum Thema «Blitz» vorgestellt werden. Besonders freuen wir uns schliesslich auf unseren Composer in Residence James Dillon. Er ist eine der aussergewöhnlichsten und geheimnisvollen Gestalten von jener Insel, die wir meist mit Nebel und Regen assoziieren. Seine Musik ist hochenergetisch und lebendig, stürmisch und überraschend. Das Flötenkonzert, das zur Eröffnung erklingt, heisst denn auch: «Blitzschlag»!

Das Kuratorium

Programm 2.–6. September 2026

East 11th St NY 10003

Mit seinem lebhaften Perkussionsstück erinnert James Dillon an die New Yorker Strasse, an der einst John Cage lebte. Es spielt ein Ensemble der HKB unter Brian Archinal. Vor- und nachher stossen wir auf die Festival-eröffnung an.

Mittwoch 2.9., ab 17.30 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



James Dillon (*1950):
«East 11th St NY 10003»
für Schlagzeugensemble
(1982)

Perkussionsensemble
der Hochschule der
Künste Bern:
Paulo Amendoeira, Pedro
Borges Ferreira, Francesco
Lupo, Rúben Oliveira,
Margaux Racloz, Beatriz
Santos, Perkussion
Brian Archinal, Leitung

Dauer: ca. 20 Minuten

Anschliessend Eröffnungs-
reden und Apéro

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in Ko-
operation mit Hochschule
der Künste Bern und
Grosse Halle, Reitschule.

♿ Rollstuhlgängig
👏 Die Eröffnungsrede
wird live in Gebärdensprache übersetzt.

Die East 11th Street in New York war jene Strasse, an der einst der US-amerikanische Komponist John Cage wohnte. Cage hat Klaviere so präpariert, dass sie wie Gamelanmusik klingen; er hat früh schon ausschliesslich für Schlagwerk geschrieben und dabei neue Klangquellen gefunden. Die Perkussionsmusik wurde so entscheidend weiterentwickelt. Es war naheliegend, dass James Dillon dem Komponisten zum 70ten Geburtstag 1982 ein reines Schlagzeugstück widmete. Es ist das erste Stück des neunteiligen Zyklus «Nine Rivers» und konfrontiert eine starre, gitterartige Struktur mit spontanen Interventionen, die sich allmählich häufen und überhandnehmen.

Es erinnert so an die Umgebung in Manhattan, wo Cage und sein Lebenspartner Merce Cunningham einst wohnten. Es ist aber auch eine Hommage an den Franzosen Edgard Varèse, der ebenfalls in New York lebte und viel für Schlagzeug schrieb. Ausserdem erzählt es vom bewegten Leben der Grossstadt und von den hohen urbanen Räumen, die James Dillon mehrmals in seiner Arbeit inspirierten.

Blitzschlag

Ein «Blitzschlag» zur Eröffnung: James Dillons Flötenkonzert öffnet Klangwetterschleusen. Die Basel Sinfonietta unter Titus Engel spielt ausserdem «changing» der slowenischen Komponistin Nina Šenk.

Mittwoch 2.9., 19 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



James Dillon (*1950):
«Blitzschlag» für Flöte und
Orchester (1989–1996)
Nina Šenk (*1982):
«Changing» für Orchester
(2020)

Basel Sinfonietta
Vera Fischer, Flöte
Titus Engel, Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten

Vor und nach dem Konzert
stossen wir auf die Festival-
eröffnung an. → 12

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Grosse
Halle, Reitschule.

♿ Rollstuhlgängig

Die Flöte wurde schon in der barocken und klassischen Musik gern dazu verwendet, Blitze musikalisch darzustellen. Von daher erstaunt es nicht, dass auch James Dillon sie in seinem Werk «Blitzschlag» einsetzt. Jedoch deutet der Titel auch schon an, dass diese Flöte, die einer grossen Lunge bedarf (so der Komponist), von einem wuchtigen Orchesterklang sekundiert wird. Es handelt sich um eines jener äusserst dichten, glühend durchdrungenen Werke Dillons. Naturkräfte wie Gewitter, Winde und Vogelrufe prallen aufeinander – in der Kombination der prometheischen Flöte und der orchestralen Elementargewalten. Ausserdem erinnert das Stück an Joseph Beuys und seine späte Skulptur «Blitzschlag mit Lichtschein auf Hirsch». Mittlerweile fast dreissig Jahre alt, ist es wie geschaffen für die Eröffnung unseres Festivals in der Grossen Halle der Reitschule. Ausserdem erklingt ein Orchesterwerk der slowenischen Komponistin Nina Šenk, die mittlerweile zu den führenden Vertreter*innen der jüngeren Generation zählt. «Changing», so die Komponistin, beginne mit einer Note, an die nach und nach neues, höchst virtuoses Material angehängt werde. Sie beschreibt die Entwicklung des Stücks als weites Ein- und Ausatmen. Man könnte auch das als grosse Lunge umschreiben.

Amplitudenfeld

Akustische, elektroakustische und elektronische Klang-
erzeugung verknüpfen sich in diesem Konzert für
Horn, Perkussion, Synthesizer und Glühlampen zu einem
komplexen, audiovisuellen Netz aus vielschichtigen
Energiebewegungen.

Mittwoch 2.9., 21 Uhr
Schlachthaus Theater, Saal



«Amplitudenfeld» (2026, UA)

von und mit:

Elena Kakaliagou, Horn;
Stefan Schultze, Synthesizer;
Christian Wolfarth, Perkussion;
Michael Vorfeld, Glühlampen und Analog-Elektronik

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern,
Elena Kakaliagou, Stefan
Schultze, Christian
Wolfarth und Michael
Vorfeld in Kooperation
mit Schlachthaus Theater
Bern.

♿ Rollstuhlgängig
🔊 Induktionshöranlage

Dieses Quartett entfaltet ein kollektiv gestaltetes «Amplitudenfeld» aus Klang, Licht und Bewegung, in dem sich Energie in ständigem Wandel zeigt. Glühlampen treten dabei nicht nur als Objekte auf, sondern als audiovisuelle Schnittstellen dieser Prozesse. Vier eigenständige künstlerische Positionen entwickeln ein gemeinsames Feld und verweben sich zu einem komplexen, audiovisuellen Resonanzkörper, in dem Energie, Bewegung und vielschichtige Wahrnehmung ineinandergreifen. Es entsteht ein extrem eigenwilliger Klangkörper, der tonale, klangliche und geräuschhafte Materialien gleichwertig behandelt. Flankiert wird das Geschehen von zahlreichen Glühlampen. Ihre elektrische Energie, verbunden mit einem blitzartigen Aufleuchten der Lichtquellen, wird akustisch wie auch visuell wahrnehmbar. Nuancierung und gezielte Interaktion innerhalb des Quartetts führen darüber hinaus zu subtilen, teils abrupt wahrnehmbaren Verschiebungen auf allen Ebenen. Die musikalisch-instrumentale Ebene verknüpft sich mit der klangkünstlerisch-optischen zu einem Netz aus vielschichtigen Energiebewegungen.

Unterstützt von: Kultur Stadt Bern

Lightning

Sinnlich poetisch, aber auch sachlich nähert sich diese Installation von Michael Vorfeld dem Blitz, als Naturereignis, wie auch Träger elektrischer Energie, als Lichtquelle, aber auch als Gefahr.

Donnerstag 3.–Sonntag 6.9., 11–14.30 Uhr
Schlachthaus Theater, Gewölbekeller



Michael Vorfeld (*1956):
«Lightning» Licht-, Klang-
und Foto-Installation
(2026, UA)

Die Installation kann wäh-
rend der Öffnungszeiten
zu jeder Zeit betreten und
verlassen werden.

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit
Schlachthaus Theater
Bern. Die Installation von
Michael Vorfeld entstand
im Auftrag des
Musikfestival Bern.

- ☞ Am Sonntag 6.9. findet
um 11 Uhr eine taktile
Führung durch die
Installation statt. → 77
- ☞ Der Gewölbekeller ist
leider nicht rollstuhl-
gängig.

Im Markus Zürcher Fenster
in der Speichergasse 4
wird vom 20. Juni bis
6. September eine
Satelliten-Installation von
«Lightning» gezeigt.

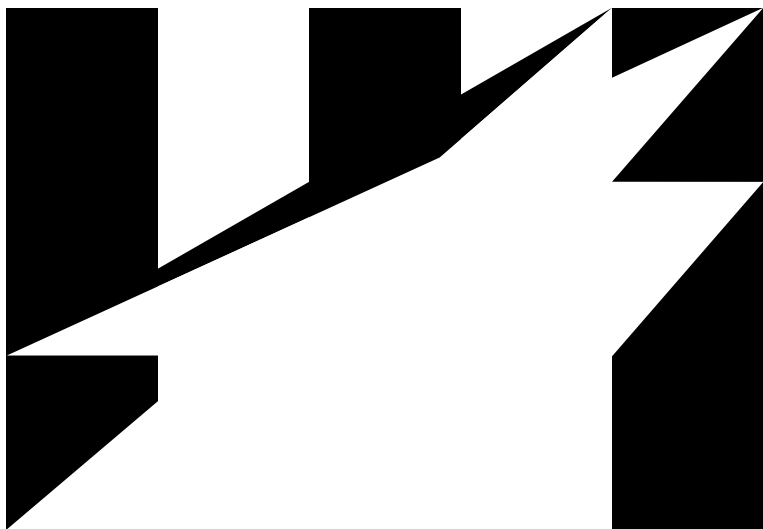
Angebote für Schulen → 71

In dieser Installation dürfte es bei den Wahr-
nehmungen und Assoziationen der Besu-
cher*innen nur so funkeln und blitzen, denn
auf vielfältigste Weise und auf verschiedensten
Ebenen thematisieren die im Raum an-
geordneten Licht-, Klang- und Fotoarbeiten
den Blitz. Zum Beispiel als kurzes, plötzlich
auftauchendes visuelles und akustisches
Ereignis, aber auch als Träger elektrischer
Energie. Dabei changieren die gezeigten
Arbeiten zwischen einer sinnlich-poetischen
Sprache einerseits und einer sachlichen, ja
wissenschaftlichen Annäherung an das
Thema Blitz und seine elektrische Ladung
andererseits. Aber auch Verweise auf die
aktuelle Thematik und Problematik der elek-
trischen Energiegewinnung spielen bei
der Installation des Berliner Musikers und
Medienkünstlers Michael Vorfeld eine
Rolle. Und nicht zuletzt leuchten die mit dem
Begriff Blitz verbundenen, vielfältigen
Bedeutungsebenen auf: der Blitz als Natur-
ereignis, der Blitz als Energieträger, aber
auch als Gefahr, der Blitz als fotografische
Lichtquelle, der Blitz als temporeiches,
extrem kurzes Ereignis, oder auch der
Gedankenblitz ...

Wissenschaft I: Wetterzauber

Mit Blitz und Donner habe die Oltener Wetterzauberin Metzina Wächter einst die Berner Truppen vertrieben. Die Komponistin Aline Sarah Müller und der Historiker Georg Modestin erzählen diese Geschichte rund um Zauber und Hexerei.

Donnerstag 3.9., 12.30 Uhr
Schlachthaus Theater, Saal



Aline Sarah Müller (*2001):
«vom Donner gerührt»
(2026, UA)

Hannah Otto, Stimme
Maria Zwerschke, Flöte
Lis Marti, Keyboard

Aline Sarah Müller,
Komposition
Georg Modestin,
Historiker
Thomas Meyer,
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Schlachthaus Theater
Bern. Die Komposition
von Aline Sarah Müller
entstand im Auftrag
des Musikfestival Bern.

⌘ Rollstuhlgängig
🔊 Induktionshöranlage

Olten im späten 14. Jahrhundert. Im Zug der sogenannten Burgdorferkriege wird das Städtchen von Truppen aus Bern und Solothurn belagert. Die Lage scheint aussichtslos. Da löst die Wetterzauberin Metzina Wächter von der Zinne der Ringmauer ein heftiges Unwetter aus und vertreibt so die feindlichen Truppen. Das bleibt nicht ohne Folgen. Die Stadt Solothurn klagt sie der Hexerei an. Auf Fürsprache edler Frauen jedoch wird sie freigesprochen. Sie muss allerdings versprechen, nie wieder einen solchen Schadenzauber heraufzubeschwören und Olten für immer zu verlassen. So die überlieferte Erzählung.

Die Komponistin Aline Sarah Müller, die an der Hochschule der Künste Bern studierte und derzeit in Köln bei Brigitta Muntendorf und Oxana Omelchuk das Kompositionsstudium abschliesst, hat das Ereignis zum Ausgangspunkt ihres neuen Stücks gewählt. Der Historiker Georg Modestin geht den Quellen nach, ordnet ein und erläutert den Kontext.

The Snare Drum Project

Ein Raum voller Snare Drums. Ganz fein werden sie zum Klingen gebracht – durch den Komponisten Mikołaj Rytowski, aber auch durch die Interaktion des Publikums.

Donnerstag 3.9., 15–21 Uhr

Freitag 4.9., 15–18 Uhr

Live-Performance am Freitag 4.9., 20.15 Uhr

Reitschule, Grosse Halle



Mikołaj Rytowski (*2000):
«The Snare Drum Project»
(2026, UA der neuen, inter-
aktiven Version)

Mikołaj Rytowski,
Konzept/Perkussion

Die Installation kann wäh-
rend der Öffnungszeiten
zu jeder Zeit betreten und
verlassen werden. Eintritt
frei.

Dauer der Live-Perfor-
mance: ca. 40 Minuten
(Ticket erforderlich)

Ein Projekt von
Musikfestival Bern und
Mikołaj Rytowski in
Kooperation mit Grosse
Halle, Reitschule. Die
interaktive Version der
Installation von Mikołaj
Rytowski entstand im
Auftrag des Musikfestival
Bern.

☞ Am Freitag 4.9. steht
von 15 bis 18 Uhr eine
Assistenzperson zum
Besuch der Installation
zur Verfügung. → 78
♿ Rollstuhlgängig

Am Donnerstag 3.9. findet
um 18 Uhr eine öffentliche
Führung durch «The Snare
Drum Project» statt. → 65

Angebote für Schulen → 71

Snare Drums können sehr laut klingen,
aber sie können auch unglaublich zart sein,
wenn die Schnarrsaite sanft vibriert. Diese
Eigenschaft ist in der Installation des polni-
schen Perkussionisten Mikołaj Rytowski
zu erfahren. «The Snare Drum Project» ist
ein multisensorisches Instrument und
eine Performance zugleich, die die Rolle der
Perkussion neu denkt. Das Werk besteht
aus einem Ensemble von zwanzig präparierten
Snare Drums, die im Raum verteilt sind.
Sie dienen dabei als räumliche Klang-
installation, aber auch als Plattform für eine
Live-Performance. Indem das Projekt die
klanglichen und expressiven Möglichkeiten
der Snare Drum erweitert, lädt es das Publi-
kum in eine Welt ein, in der Perkussion
nicht nur gehört, sondern auch tiefgehend
 gespürt wird. Dahinter steckt aber auch
Autobiografisches, denn die Snare Drum war
das erste Instrument, das der heute in Basel
wohnhafte Rytowski einst erlernte: «Verwur-
zelt in meiner persönlichen Geschichte
reflektiert das Projekt meine sich entwickeln-
de Beziehung zur Perkussion. Es verbindet
Musik, Licht und physischen Raum zu
einer fließenden, immersiven Erfahrung.»

Interface

Den Tieren eine musikalische Stimme verleihen: Wir begeben uns auf die Spuren des Lebendigen. In ihrer immersiven Performance verknüpft die Vokalistin Chloé Bieri Wissenschaft und Musik auf fantastische Weise.

Donnerstag 3.9., 17 + Samstag 5.9., 21 Uhr
PROGR, Aula



Chloé Bieri: «Interface»
(2025/26, UA)

Chloé Bieri, Konzeption/
Musik/Performance;
Stanislas Pili, Outside Eye;
Antoine Scheuner, Ton-
technik

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Chloé Bieri in Kooperation
mit PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion. Das
Projekt entstand im Rah-
men der «Salle Blanche»
des PROGR.

♿ Rollstuhlgängig

Am Donnerstag 27.8.
um 12.12 Uhr gewährt
Chloé Bieri im Rahmen
der Veranstaltungsreihe
«12nach12» einen Einblick
in ihre Probenarbeit. → 63

Auf der Bühne sehen wir eine Wissenschaftlerin, die von der Naturforscherin Anna Maria Sibylla Merian inspiriert ist, einer Pionierin der Beobachtung des Lebendigen. Durch eine schrittweise Metamorphose versucht sie, die Spuren ausgestorbener Arten wiederzufinden und mit ihnen in einen Dialog zu treten, wobei sie den Platz des Menschen als Tier innerhalb der Biodiversität hinterfragt. Chloé Bieri, die diese Figur verkörpert, hat darum herum eine immersive Performance für Stimme, Körper und elektroakustische Geräte entwickelt. Inspiriert von Blitzen (einer Urkraft, die möglicherweise zur Entstehung des Lebens beigetragen hat) untersucht sie die Elektrizität als transformierende Energie, die sowohl Körper als auch Ökosysteme durchdringt. Auf der klanglichen Ebene verbinden sich Feldaufnahmen und verarbeitete Tierlaute mit zeitgenössischer Vokalmusik und immersiven Elementen. «Interface» verleiht den von unserer Gesellschaft vergessenen Tieren wieder eine klangliche Präsenz. Das Werk lässt Wissenschaft, Musik, Bodymorphing und Performance aufeinandertreffen und lädt dazu ein, unsere Beziehung zum Lebendigen zu überdenken.

Unterstützt von: Pro Helvetia, GVB Kulturstiftung,
Gesellschaft zu Zimmerleuten, Gesellschaft zu
Ober-Gerwern

Angelus

Die Pianistin Noriko Kawai spielt das glöckchenhafte «echo the angelus» sowie zwei weitere Werke ihres Ehemanns James Dillon. Ausserdem erklingen Debussys bildhafte «Estampes».

Donnerstag 3.9., 19 Uhr
Musikschule Konservatorium Bern



James Dillon (*1950):
«faint light...» (2015, UA);
«Fūjin» (2010)
Claude Debussy (1862–
1918): »Estampes» (1903)
James Dillon: «echo the
angelus» (2016)

Noriko Kawai, Klavier

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Musikschule
Konservatorium Bern.

♿ Rollstuhlgängig

Die Morgenglöckchen hallen vielfältig nach in diesen dreimal acht Klavierminiaturen. In seinem Zyklus «echo the angelus» hat James Dillon ebenso abstrakte wie sinnhafte, ja sinnliche Klangbilder geschaffen. Das Klavier bot und bietet ihm Gelegenheit, zentrale Momente seiner Musik in einer Klangwelt zu bündeln: Vielschichtige Strukturen, repetitive Prozesse, Taktilität und Bildhaftigkeit. Das wird auch in zwei weiteren Klavierstücken deutlich: «Fūjin», inspiriert vom gleichnamigen japanischen Windgott, und als Uraufführung das Dämmerlicht von «faint light...».

Seine Lebensgefährtin, die grossartige Pianistin Noriko Kawai, stellt diesen Werken Claude Debussys «Estampes» gegenüber, ebenso komplexe Klangimaginationen, die nach Java, Andalusien und in die französische Landschaft führen. «Wenn man nicht das Geld hat, sich Reisen leisten zu können, muss man sie im Geist machen», hat der Komponist dazu geschrieben.

Flash Gordon

Flash Gordon, der Held der berühmten Science-Fiction-Serie aus den 40ern, ist zurück! An zwei Abenden vertonen Liz Kosack, Gregory Dargent, Jo Nagorsnik, Jim Black und Werner Hasler die fast vierstündige Staffel «Flash Gordon Conquers the Universe» neu.

Donnerstag 3. + Samstag 5.9., 21 Uhr
Kino Rex



Neuvertonung (2026,
UA) von «Flash Gordon
Conquers the Universe»
(1940)

von und mit:
Werner Hasler, Live-
Sampling/Spatialisierung/
Trompete; Liz Kosack,
Synth; Gregory Dargent,
Oud/Electronics; Jo
Nagorsnik, Posaune/
Electronics/Stimme; Jim
Black, Schlagzeug/
Electronics

Dauer: je ca. 120 Minuten,
mit Pause

Auf Englisch

Die beiden Veranstaltun-
gen können unabhängig
voneinander besucht
werden. Für den Besuch
beider Vorstellungen
ist ein Kombi-Ticket
erhältlich.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Werner Hasler in Koopera-
tion mit Kino Rex.

♯ Rollstuhlgängig
♯ Induktionshöranlage

Britzelnde Blitze schiessen aus Dr. Zarkovs
Gerätschaften, Raketen und futuristischen
Pistolen. In «Flash Gordon Conquers the
Universe» wehrt der Held eine tödliche
Epidemie ab und verhilft dem Guten zur
Macht. Im letzten Serial des Science-
Fiction-Klassikers geht es nochmals ums
Ganze. Das Raumschiff schaukelt mit
Pyroantrieb im bengalischen Zündhölzchen-
Stil über den Bildschirm. Der Charme
und der Ideenreichtum der Spezialeffekt-
kiste aus dem Jahr 1940 sind herzerwärmend.
Verständlich, dass die Comic-Verfilmung
einst zum Kassenschlager wurde. Diese fast
vierstündige Staffel mit zwölf Folgen von
15 bis 20 Minuten Länge wird nun an zwei
Abenden von fünf Musiker*innen neu
vertont. Werner Hasler hat das Konzept ent-
worfen: «Im Surround-Sound wird jede
Folge in verschiedenen Kleinstbesetzungen
klanglich in die Gegenwart geholt. Die
Dialoge bleiben im Film vorhanden, die
Filmmusik wird live dazu gespielt. Die aktu-
elle Entwicklung der Weltlage hält gut
Schritt mit dieser dritten Staffel. Tödliche
Epidemie, Welteroberungsfantasien und
Superwaffen im unverkennbaren US-ameri-
kanischen Gut-Böse-Kontrast – diese Retro-
Zukunftsvision regt zum Nachdenken an.»

Court circuit

Das Duo «ocean explosion» zeigt in dieser spannungsvollen Musikperformance, wie abhängig der Mensch von der Natur, aber auch von der selbstgeschaffenen Technologie ist.

Freitag 4.9., 10 Uhr (öffentliche Schulvorstellung)

Freitag 4.9., 15 Uhr

PROZESS



ocean explosion: «Court circuit» (2026, UA)

ocean explosion:
Damien Kuntz, Drum-
set/Performance/Kom-
position; Flurina
Zehnder, Keys/Perfor-
mance/Komposition

Arda Yurdusev, José del
Avellanal, Technik

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
ocean explosion in Ko-
operation mit PROZESS
und Hochschule der
Künste Bern (HKB).
Das Projekt ist Gewinner
der Ausschreibung
«Scratch», einem Nach-
wuchsförderformat von
HKB und Musikfestival
Bern.

🔗 Der erste Teil der
Performance findet
im OG statt und
wird für Personen im
Rollstuhl per Live-
stream übertragen.

👂 Die Vorstellung
wird live in
Gebärdensprache
übersetzt. → 76

Angebote für
Schulen → 72

In einer fernen Zukunft, in der die Energie
knapp geworden ist, versuchen zwei
Wissenschaftler*innen, Blitze einzufangen.
So wollen sie eine neue Energiequelle
entwickeln, die den Bedürfnissen einer aus-
gezehrten Menschheit entspricht, denn
in dieser Gesellschaft sind knallharter Indi-
vidualismus und das blanke Überleben
zum Gesetz geworden.

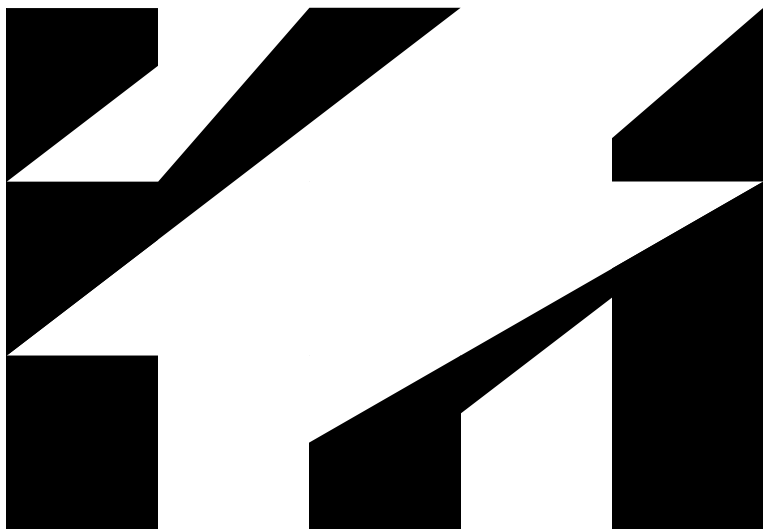
Ausgehend von dieser Geschichte setzen sich
Damien Kuntz und Flurina Zehnder vom
Duo «ocean explosion» mit dem technologi-
schen und gesellschaftlichen Fortschritt
auseinander. Sie inszenieren einen endlosen
Wettkampf um Energiequellen, die den immer
grösser werdenden Energiebedürfnissen
gerecht werden sollen – eine im Jahr 2026
höchst aktuelle Frage.

Musik, Video und Licht zeichnen ein chaoti-
sches Universum. Zeitgenössische Kom-
position vermischt sich mit futuristischen
Synthesizern: mal nebelhaft, mal turbulent.
In dieser einstündigen Performance taucht
das Publikum in eine Geschichte ein, in der
Humor und Absurdität dys(u)topische Züge
annehmen – inklusive fliegender Untertassen
und Explosionen.

Wissenschaft II: Aus dem Nichts

Unvorhersehbar entsteht etwas Neues, blitzartig aus heiterem Himmel. Der Philosoph Norman Sieroka erklärt, wie das möglich ist; der Musiker Alfred Zimmerlin erprobt es mittels Komposition und Improvisation.

Freitag 4.9., 12.30 Uhr
Schlachthaus Theater, Saal



Alfred Zimmerlin (*1955):
«Wenn es ins grüne Holz
donnert» Drei Erschei-
nungsformen für Saxophon
(S, A, T, B), improvisierten
Tanz, improvisierendes
Streichinstrument (Violine,
Viola oder Violoncello)
und eine App (2025/26, UA)

Silke Strahl, Saxophone
Alfred Zimmerlin,
Komposition/Cello
Maja Zimmerlin, Tanz

Norman Sieroka,
Philosoph
Thomas Meyer,
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Schlachthaus Theater
Bern. Die Komposition
von Alfred Zimmerlin
entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern.

♿ Rollstuhlgängig
🔊 Induktionshöranlage

Alles steuere der Blitz, notierte der griechische Philosoph Heraklit vor zweieinhalbtausend Jahren. Und er, der auch davon sprach, dass alles am Fliessen sei, meinte damit wohl auch Veränderung. Durch einen Blitzschlag entsteht plötzlich etwas Neues. In einem zuvor geschlossenen System tauchen dann – wie aus dem Nichts – neue Eigenschaften oder Elemente auf.

Solche «Fulguration» (vom lateinischen Fulgor = Blitz) hat die Philosophie seit jeher beschäftigt – und natürlich auch die Kunst, die gerne das Unerwartete erprobt. Wir wollen uns dem Phänomen annähern. Der in Zürich und Bremen lehrende Philosoph und Physiker Norman Sieroka erläutert, was es denn damit auf sich hat. Alfred Zimmerlin wiederum komponiert ein neues Saxophonstück, das dreimal aufgeführt und jeweils von Improvisationen des Cellisten und der Tänzerin kontrapunktiert wird. Hinzu kommt eine App, die mit einem relativ präzise gelenkten Zufall arbeitet und durch ihre Intervention die Grossform aufricht – auf dass vielleicht etwas Neues entstehe.

Luminous Pulse

Eine neuartige Technologie macht Musik als elektrisierende Empfindung erlebbar – auch für gehörlose Menschen. Ein Projekt, das die Grenzen zwischen Kunst und Technik überwindet und Inklusion ins Zentrum stellt.

Freitag 4.9., 17 Uhr
Stadttheater Bern, Mansarde



Terry Riley (*1935): «In C» (1964) arr. für Klarinette, Cello und Elektronik
Iannis Xenakis (1922–2001): «Charisma» (1971) für Klarinette und Cello mit Elektronik
Juliana Hodkinson (*1971): «Jounce» (2016) für Cello mit Elektronik
Olivier Messiaen (1908–1992): «Abîme des oiseaux» aus dem «Quatuor pour la fin du temps» (1941) für Klarinetten mit Elektronik
Enoch Chen (*1996): «Hidden Spectrum: Beyond the Boundary» (2026, UA)

Irene Chen, Klarinette;
Karolina Öhman, Cello;
Enoch Chen, Komposition/Klangregie

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Irene Chen in Kooperation
mit Bühnen Bern.

- ♿ Rollstuhlgängig
- 🌀 Bei diesem Konzert kommen Vibrationswesten und -bälle zum Einsatz.
- 👂 Um 16.30 Uhr findet ein Einführungsge-
spräch in Gebärdensprache statt. → 77

Musik ist nicht nur hörbar, sondern auch körperlich erfahrbar. Vibrationen lassen Klang spürbar werden – pulsierend, unmittelbar und überraschend. Wie ein Blitz, der plötzlich durch den Himmel fährt, durchdringt die Musik den Körper: schnell, direkt und elektrisierend. Der «Blitz» steht dabei für plötzliche Energie, für Entladung und intensive Präsenz. Sie entlädt sich sowohl akustisch als auch physisch.

Von dieser Erfahrung geht das Projekt «Luminous Pulse» aus: Das Programm für Klarinette, Cello und Klangregie verbindet Musik mit physisch spürbarer Vibration und schafft so ein immersives Erlebnis für alle – auch für Menschen mit Hörbehinderung. Es untersucht Rhythmus und Resonanz auf eine Weise, die über das rein Hörbare hinausgeht, und lädt alle Anwesenden zu einer multisensorischen Wahrnehmung ein.

Auf dem Programm steht auch das Stück «Hidden Spectrum: Beyond the Boundary», das der taiwanische Komponist und Klangkünstler Enoch Chen eigens für das Festival schuf. Es erweitert den klanglichen Rahmen und erkundet, was jenseits des Wahrnehmbaren liegt – zwischen Stille und Entladung, zwischen dem Sichtbaren und dem Verborgenen.

Unterstützt von: GVB Kulturstiftung, stiftung
sostenuto, BEKB Förderfonds

I Resistenti

Wie auf den Ukraine-Krieg reagieren? Der Tessiner Komponist Francesco Hoch versucht es mit einer Werkreihe für das Vokalensemble «tempo d'affetto». Die ukrainische Komponistin Oleksandra Katsalap antwortet mit eigenen Klängen und Bildern.

Freitag 4.9., 18.30 Uhr
Berner Münster



Oleksandra Katsalap
(*2001): «Homo narrans»
für maskierten Chor und
Video (2026, UA)
Daniel Glaus (*1957):
«Toccatà di durezza e
ligature per San Floriano
per l'organo, da sonarsi
all'Elevazione – in
memoria di tutte le
vittime della violenza e
delle guerre» (2025)
Francesco Hoch (*1943):
«I Resistenti» für
gemischten Chor,
Mezzosopran Solo und
Orgel (2023–2025, UA)

Vokalensemble tempo
d'affetto:
Serafina Giannoni, Mirtò
Kaitanidou, Sopran;
Lucrezia Lucas, Sarah
Widmer, Alt; Bastien
Masset, Davud Werner,
Tenor; Ahmed Lüthi,
David Zürcher, Bass;
Moritz Achermann,
Leitung
Daniel Glaus, Orgel

Dauer: ca. 60 Minuten

🪑 Rollstuhlgängig
🔊 Induktionshöranlage
♿ Ab 1.9. stehen die
Liedtexte auf
musikfestivalbern.ch
barrierefrei lesbar
zur Verfügung. → 78

Am 4.9. findet um 19.30
Uhr ein Künstler*innen-
gespräch mit ukraini-
scher Simultanüberset-
zung statt. → 66

Um Widerstand, Krieg und fragile Kommu-
nikation kreisen die drei Werke dieses Pro-
gramms. Ausgangspunkt war der Chorzyklus
«I Resistenti» des Tessiner Komponisten
Francesco Hoch. Er verarbeitet darin den
russischen Blitz-Angriff auf die Ukraine.
Grundlage sind die Worte des ukrainischen
Präsidenten Wolodymyr Selenskyj: «Ich
bin hier. Wir sind hier.» Und: «Ich bin immer
noch hier. Wir sind alle immer noch hier.»
Die Musik, so schreibt der Komponist,
«dringt in das Intime der Wortklänge ein, so
dass unterschiedliche Werke entstehen,
auch wenn der gleiche Text vertont wird.»
Die in der Musik artikulierten Formen
des Widerstands stellen sich der brutalen
und menschenfeindlichen Logik des Blitz-
kriegs entgegen. Dabei entstehen eindringli-
che, reduzierte Klangräume.

Hinzu kommt eine Orgeltoccatà des Berner
Komponisten und Organisten Daniel Glaus,
der mit vierzig Pedalclustern der Opfer von
Gewalt und Krieg gedenkt. Die junge ukrai-
nische Komponistin Oleksandra Katsalap
schliesslich entwirft ein Werk für maskierten
Chor und Video, in dem Sprache zerfällt,
Wahrnehmung gestört und der zwischen-
menschliche Austausch als brüchiger Prozess
erfahrbar wird.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und
Francesco Hoch in Kooperation mit
Münsterkirchgemeinde Bern. Die Komposition von
Oleksandra Katsalap entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern.

Chasseurs d'orage

In einer zweistündigen Performance spüren die Komponistin Charlotte Torres und das 4tet Laboratoire jene blitzhaften Energien auf, die in jedem unserer Körper stecken. Eine instrumental-elektronische trance-hafte Musik, die zum Tanzen einlädt.

Freitag 4.9., 21.30 Uhr
Sous Soul



Charlotte Torres (*1979):
«Chasseurs d'orage –
Trance Dance Piece» (2026,
UA)

4tet Laboratoire:
Romane Bouffieux,
Corentin Barro, Perkus-
sion; Lis Marti, Audrey
Mützenberg, Keyboards

Erwin Fonseca,
Soundtechnik; Simae
Schwarzenbach, Licht-
technik; Charlotte Torres,
Romane Bouffieux, Lis
Marti, Künstlerische
Leitung / Management

Dauer: ca. 120 Minuten

Die Veranstaltung kann
zu jeder Zeit besucht und
wieder verlassen werden.
Im Anschluss lädt die Late
Night (→ 40) zum Weiter-
tanzen ein.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern,
Charlotte Torres und 4tet
Laboratoire in Koopera-
tion mit Sous Soul.

☞ Am Donnerstag 3.9.
findet um 17 Uhr eine
geführte Tanzses-
sion zu Live-Musik
statt. → 77

♿ Rollstuhlgängig

Die Klänge live komponierter Musik werden
als kollektive körperliche Erfahrung erlebbar.

Seit Langem schon hegt die Komponistin
Charlotte Torres den Wunsch, eine Instru-
mentalmusik zum Tanzen zu schreiben und
damit zur barocken Tradition der Tanzmusik
zurückzukehren. Sie möchte Tanzmusik für
ein öffentliches Publikum komponieren und
nicht für den Bühnentanz. So entsteht eine
hypnotische, rituelle Musik, inspiriert von
aktuellen Formen populären Tanzes wie
Electro, House und Techno, komponiert
in enger Zusammenarbeit mit dem Instrumen-
talquartett 4tet Laboratoire. Die Energie des
Blitzes trägt die Musizierenden und Tanzen-
den durch die Stunden.

Unterstützt von: Kultur Stadt Bern, Burgergemeinde
Bern, Schweizerische Interpretenstiftung SIS,
Gesellschaft zu Zimmerleuten

Late Night

Es funkelt in die Nacht hinein, und Sterne leuchten am Berner Himmel – mit von der Partie sind der Berner DJ Marco Repetto sowie Jamira Estrada. Sie tritt im Duo mit Miao Zhao auf und anschliessend solo hinter den Decks.

Freitag 4.9., 23.30 Uhr
Sous Soul



DJ Marco Repetto,
Elektronik
Duo Jamira Estrada,
Orgel & Miao Zhao,
Bassklarinette
DJ Jamira Estrada,
Elektronik

Dauer: ca. 120 Minuten

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Sous Soul.

♿ Rollstuhlgängig

Die Freitagnacht führt in den dunklen Untergrund, wo es funkelt, flimmert, blitzt und dröhnt. Erstmals nämlich lädt das Musikfestival Bern zusammen mit dem Berner Club Sous Soul zur Late Night ein. Im Anschluss an den zweistündigen Marathon von «Chasseurs d'orages» übernimmt der Berner DJ Marco Repetto und spinnt den Abend mit vielschichtigen Beats und sphärischen Ambient-Sounds weiter. Darauf folgt das Duo Jamira Estrada & Miao Zhao, das mit leisen Drones für Orgel und Bassklarinette eine dichte, intime Klangwelt schafft. Den Abschluss gestaltet Jamira Estrada selbst als DJ – und entlässt das Publikum tanzend in die Nacht.

In Search for Another Place

Vertraute Aktionen aus dem Alltag werden auf einmal «verschoben» wahrgenommen. Die Performerin Cathy van Eck fordert so die Aufmerksamkeit heraus. Eine interaktive Performance für Menschen jeden Alters.

Samstag 5.9., 11 + 15 Uhr
Kleine Schanze, Pavillon



Cathy van Eck (*1979): «In Search for Another Place» für eine Performerin, viele Wasserbälle, Live-Elektronik, Mikrofone und Lautsprecher (2024/26, UA der neuen, interaktiven Version)

Cathy van Eck,
Performance

Dauer: ca. 30 Minuten

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern. Die interaktive Version der Performance von Cathy van Eck entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.

♿ Rollstuhlgängig
😊 Für Kinder geeignet

In bestimmten Umgebungen sind unser Verhalten und unsere Bewegungen klar definiert. Wir wissen, wie wir uns in einem Einkaufszentrum, am Strand oder in einem Bahnhof verhalten sollen. Einige Orte fallen jedoch in eine Grauzone, in der es keine vorbestimmten «Benimmregeln» gibt. Dort, so merken wir, haben wir die Freiheit, uns nach unserem eigenen Gusto zu bewegen und zu handeln, ohne aufzufallen.

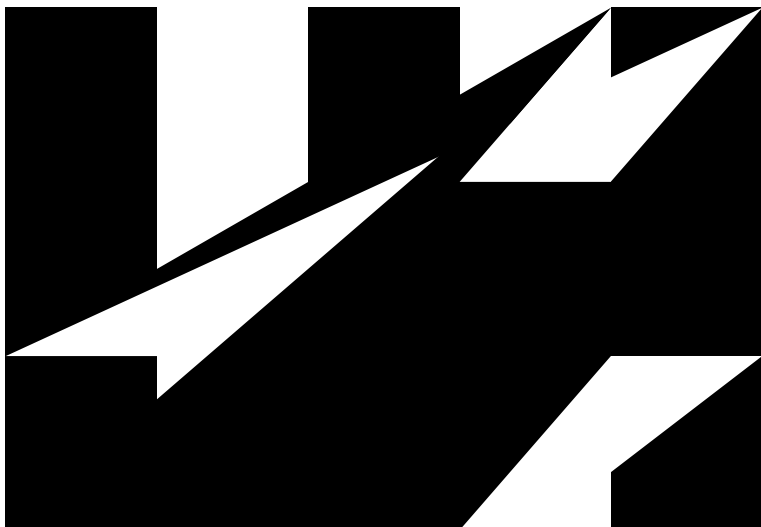
In ihrer Performance führt Cathy van Eck eine unscheinbare Handlung aus, die gewöhnlich anderswo zu sehen ist, aber auch an diesem Ort auftauchen könnte. Die Handlung wird durch ein Soundsystem verstärkt und löst einen Klang aus. Die Bewegungen der Performerin sind über das gleiche Soundsystem auch mit dem Raum verbunden, so dass der Raum antwortet und eine dynamische Interaktion zwischen Bewegung und Umgebung entsteht. Auch die Bewegung des Publikums wird dabei einbezogen.

Cathy van Eck, die in ihrer Arbeit immer wieder nach den feinen Nuancen zwischen vertrauter Aktion und «verschobener» Aufmerksamkeit sucht, schreibt: «Ich verstehe diese Performance als eine Übung, durch Klang das zu erkunden, was unsichtbar bleibt, wo immer wir uns befinden.»

Wissenschaft III: In langsamen Blitzen

Ohne dass wir einen Ton hören, können Worte, Düfte oder Bilder in unserem Inneren Klänge evozieren. Luigi Archetti, Mathieu Corajod und Sylwia Zytynska stossen unsere Imagination an.

Samstag 5.9., 12.30 Uhr
Schlachthaus Theater, Saal



Sylvia Zytynska (*1963):
«Blitze des Ungehörten»
(2026, Urimagination)
Luigi Archetti (*1955):
«Flattern» (2026,
Urimagination)
Mathieu Corajod (*1989):
«Sie befinden sich jetzt im
Inneren meines Kopfes»
(2026, Urimagination)

Eve Lyn Scheiben,
Sprecherin

Sylvia Zytynska,
Luigi Archetti, Mathieu
Corajod, Urimagination
Thomas Meyer, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Schlachthaus Theater
Bern. Die Urimaginationen
entstanden im Auftrag des
Musikfestival Bern.

♯ Rollstuhlgängig
♯ Induktionshöranlage
♯ Die Vorstellung wird
live in Gebärdenspra-
che übersetzt. → 76

Am Montag 31.8. findet um
19 Uhr ein Workshop mit
Sylvia Zytynska zu Klang-
imagination und Düften
statt. → 64

Gedankenblitze können auch als Klang oder Musik auftreten. Plötzlich erscheint eine Melodie im Kopf, ein Motiv, vielleicht aus einem vertrauten Stück oder aus der Vergangenheit. Ohne dass etwas davon ausserhalb des Kopfes zu hören ist. Manchmal setzt es sich sogar als Ohrwurm fest. Wir können beginnen, damit zu spielen und die Klänge in eine andere Richtung zu lenken. Es gibt viele Wege, Klänge und Geräusche zu imaginieren. Bewusst damit gespielt wird jedoch nur selten. Vor fast fünfzig Jahren entwarf der Basler Komponist Hans Wüthrich das Konzept «Singende Schnecke» zur Klangimagination. Seither sind ihm nur Wenige gefolgt.

Hier nun versuchen drei Komponist*innen, in uns langsame Klangblitze auszulösen: die Perkussionistin Sylvia Zytynska (Gründerin des Vereins Zuhören Schweiz), der Komponist, Regisseur und Musikwissenschaftler Mathieu Corajod und der als Gitarrist und bildender Künstler tätige Luigi Archetti. Wie gesagt: kein Ton wird im Konzert zu hören sein, umso mehr jedoch in unserem Innern.

Blitz of Connection

Wenn es zwischen Menschen blitzt: Die Perkussionistinnen Zoi Argyriou und Núria Carbó setzen die Phasen eines Gewitters mit den Stadien menschlicher Beziehungen in Verbindung – geladen mit einer Energie, die sich aufbaut, entlädt und uns verändert zurücklässt.

Samstag 5.9., 17 Uhr
Gaskessel



«Blitz of Connection»
Juliana Santacruz (*1992):
«Dopamine» (2026, UA)
Mads Emil Dreyer (*1986):
«Lys 4» (2017)
Andreas E. Frank (*1987):
«Table Talk» (2016)
Yiran Zhao (*1988): «Ohne
Stille II» (2014/15)
Tristan Perich (*1982):
«Observations» (2008)

OCTA Duo:
Zoi Argyriou, Núria
Carbó, Konzept/Perkus-
sion/Performance

Samuel Gfeller, Ton-
technik; Severin Rusch,
Lichttechnik

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
OCTA Duo in Kooperation
mit Gaskessel Bern.

☞ Während der
☞ Performance bewegt
sich das Publikum
durch verschiedene
Räume des Gaskessels.
Assistenzpersonen
stehen auf Anfrage zur
Verfügung.

Ein Blitz ist ein gewaltiger elektrischer Funke in der Atmosphäre, eine plötzliche und kraftvolle Freisetzung von Energie zwischen Wolken, der Luft oder dem Boden. Vor dem Einschlag wirkt die Luft als Isolator und hält die Spannung zwischen positiven und negativen Ladungen aufrecht. Schliesslich wird die Spannung zu gross, und der Himmel bricht in einem blendenden Blitz aus, der alles in seinem Weg erhellte.

Menschliche Beziehungen sind nicht anders. Wir werden von unsichtbaren Kräften zueinander hingezogen, sind voller Emotionen und geraten in Kreisläufe aus Anziehung, Konflikt und Transformation. «Blitz of Connection» erforscht diese elektrisierenden Momente menschlicher Interaktion durch Perkussion, Klangobjekte, Elektronik und Licht.

Die Performance findet im Gaskessel Bern statt, wo sie sich über verschiedene Räume erstreckt. Publikum und Darstellerinnen bewegen sich gemeinsam durch fünf emotionale Phasen: Neugier, Nähe, Konflikt, Transformation und Harmonie. «Blitz of Connection» lädt das Publikum ein, in einen Sturm aus Klang und Emotionen einzutauchen und mitzuerleben, wie sich Spannung in Verbindung verwandeln kann.

Unterstützt von: Pro Helvetia, Eva Zurbrügg Stiftung,
Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreis, Gesellschaft zu
Schuhmachern

Widerstehen

Eine Kreuzigungsszene. Für die Schola Heidelberg und das Ensemble Proton Bern hat James Dillon neue «Lamentations :» komponiert – eindringliche Gesänge nicht nur der Klage, sondern auch des Protests und der Solidarität.

Samstag 5.9., 19 Uhr
Dampfzentrale Bern



James Dillon (*1950):
«Lamentations » für 10
Instrumente, 8 Stimmen
und Elektronik (2026, UA)

Schola Heidelberg:
Sarah M. Newman, Doro-
thea Jakob, Sopran; Julie
Catherine, Barbara Oster-
tag, Alt; Johannes Mayer,
Hubert Mayer, Tenor;
Luciano Lodi, Florian
Drexel, Bass

Ensemble Proton Bern:
Bettina Berger, Flöte;
Martin Bliggenstorfer,
Oboe; Richard Elliot
Haynes, Klarinette; Elise
Jacobberger, Fagott; Stephen
Menotti, Posaune; Vera
Schnider, Harfe; Coco
Schwarz, Tasten/
Elektronik; Maximilian
Haft, Violine; Jan-Filip
Tupa, Violoncello; Rebecca
Lawrence, Kontrabass

Ekkehard Windrich,
Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten

♫ Rollstuhlgängig
♫ Ab 1.9. stehen
die Liedtexte auf
musikfestivalbern.ch
barrierefrei lesbar zur
Verfügung. → 78

Am Donnerstag 3.9.
findet um 16.30 Uhr
eine öffentliche Probe
zu «Widerstehen» mit
anschliessendem Apéro
statt. → 65

Unter Lamentationen verstand die Kirchen-
musik Klagegesänge zum Gedenken an
Leiden und Sterben Christi. In der neuen
Ausdeutung von James Dillon jedoch sind sie
auch Ausdruck von Protest und Solidarität.
Der zentrale Satz «Tenebrae», in dem sich die
Welt verfinstert, bezieht sich nur dem Namen
nach auf den kirchlichen Ritus der Karwoche,
bei dem in den düsteren Metten die Kerzen
sukzessive gelöscht werden. «Die Dunkelheit
ist, ähnlich wie in der Chiaroscuro-Malerei,
die Voraussetzung für dramatischen Kontrast,
gesteigerten Ausdruck und eine plastische
Räumlichkeit», so James Dillon.

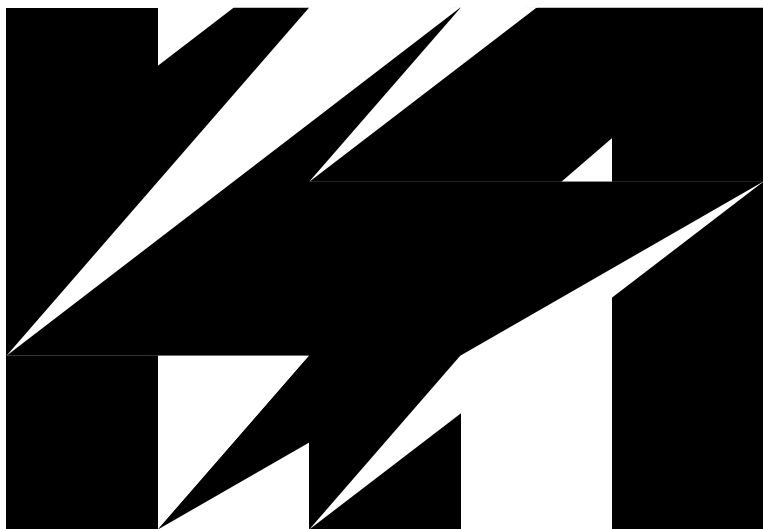
Der schottische Komponist hat die Texte zu
dieser Kreuzigungsszene selber zusammenge-
stellt. Verschiedene, doch verwandte Texte
und Bilder durchziehen das «Tenebrae»: etwa
die «donna velata di pietà», die verhüllte
Frau des Mitleids, und die «donna velata di
lacrime», die verhüllte Frau der Tränen.
Erstere ist mittelalterlichen, christlichen Ur-
sprungs, letztere frühgriechischen, wahr-
scheinlich heidnischen Ursprungs. Diese
Texte verlaufen wie Fäden in «Schleiern»
unterschiedlicher Klangfarben und Texturen
und verbinden das Heilige mit dem Mate-
riellen. Es ist ein eindringliches Werk, das
Dillon hier für die Schola Heidelberg und
das Ensemble Proton Bern geschaffen hat.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Koope-
ration mit Dampfzentrale Bern. Die Komposition
von James Dillon entstand im Auftrag des Musikfestival
Bern und des Huddersfield Contemporary Music
Festivals.

Wissenschaft IV: Blitz einst und jetzt

Blitz und Donner regten von je her zu musikalischen Klanggemälden an. «Les Passions de l'Âme» stellt Beispiele aus früheren Jahrhunderten vor. Der Klimaforscher Prof. Dr. Erich Fischer spricht über den Klimawandel heute.

Sonntag 6.9., 12.30 Uhr
Schlachthaus Theater, Saal



Matthew Locke (1621–1677): Introduction aus «The Tempest»
 Gregor Werner (1693–1766): «April», «Mai», «Juni», «Juli» aus «Calendarium Musicum»
 Antonio Vivaldi (1678–1741): «L'Estate», RV 31, Op. 8 Nr. 2 aus «Le Quattro Stagioni»
 Ludwig van Beethoven (1770–1827) arr. Michael Gotthard Fischer (1773–1829): «Donner», «Sturm» aus der Symphonie Nr. 6 «Pastorale»
 Antonio Guido (1675–1729): «Estate – Gewitter» aus «Scherzi armonici sopra le 4 stagioni dell'Anno»

Les Passions de l'Âme:
 Meret Lüthi, Violine/
 Leitung; Sabine Stoffer,
 Violine; Germán
 Echeverri, Javier López
 Sanz, Violine/Viola;
 Linda Mantcheva, Re-
 beca Ferri, Violoncello;
 Vincent Flückiger, Laute/
 Barockgitarre

Prof. Dr. Erich Fischer,
 Klimaforscher, ETH
 Zürich

Dauer: ca. 60 Minuten

♿ Rollstuhlgängig
 📻 Induktionshöranlage

Am Samstag 5.9. findet
 um 15 Uhr eine öffent-
 liche Probe zu «Blitz
 einst und jetzt» statt. Am
 Sonntag 6.9. findet um
 11 Uhr vor dem Konzert
 ein Brunch statt. → 67

Blitz und Donner, aber auch der Regen sind unüberhörbar, und schon bald haben sie auch in der Musik ihren Niederschlag gefunden: In farbigen und lautstarken Klangmalereien, die geradezu genüsslich mit Schilderungen des friedlichen Landlebens kontrastieren. Das Berner Orchester für Alte Musik «Les Passions de l'Âme» mit der Geigerin Meret Lüthi hat einige Beispiele aus Barock und Klassik zusammengestellt, die etliche Gemeinsamkeiten zeigen. Manchmal wird dabei auch spürbar, wie existentiell solche Unwetter waren.

So wohlbehütet unser heutiges Leben da auch erscheinen mag, so tun sich dahinter auch Abgründe auf. Prof. Dr. Erich Fischer, Klimaforscher an der ETH Zürich, geht zwischen den Musikstücken einigen brisanten Fragen nach: Wie reagiert der Mensch auf Klimaphänomene? Wie schaut die Klimaforschung der Zukunft entgegen? Was können wir als Orchester – aber auch als Publikum – tun, um unseren ökologischen Fussabdruck klein zu halten?

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Les Passions de l'Âme in Kooperation mit Schlachthaus Theater Bern.

18 songs of a nomad flute

Ruiqi Wang und Claire Gross erzählen in dieser Duo-Performance von der ebenso zerstörerischen wie schöpferischen Kraft des Blitzes – am Beispiel des tragischen Lebens von Cai Wenji, einer Künstlerin der Han-Dynastie.

Sonntag 6.9., 15 Uhr

Dampfzentrale Bern, Kesselhaus



Ruiqi Wang (*1999): «18 songs of a nomad flute» (2026, UA)

Ruiqi Wang, Konzept/
Komposition/Performance;
Claire Gross, Konzept/
Live-Painting/Performance; Natsumi
Kumagishi, Konzept/Software Design

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Ruiqi Wang in Kooperation mit Dampfzentrale Bern und Hochschule der Künste Bern (HKB). Das Projekt ist Gewinner der Ausschreibung «Scratch», einem Nachwuchsförderformat von HKB und Musikfestival Bern.

♿ Rollstuhlgängig

Eine Saite reisst. Ein Blitz schlägt ein. Was mag aus dem Knall hervordachsen? Als Kind hörte die spätere Dichterin und Musikerin Cai Wenji (177–249), wie eine Saite auf dem Guqin, der Zither des Vaters, riss. «Die zweite Saite», sagte sie. Eine weitere riss. «Die vierte!». Beide Male habe sie recht gehabt, wie das Buch «Record of Young Prodigies» aus dem 6. Jahrhundert erzählt.

In diesem intensiven Erlebnis, diesem Moment des Bruchs, so schreibt die junge Komponistin Ruiqi Wang, betrat Wenji die Geschichte. Ihr Leben sei ein Nachhall dieses Bruchs gewesen. Es folgten Krieg, Gefangenschaft, zwölf Jahre Exil, zerschmetternd wie ein einschlagender Blitz. Ein Blitz kann jedoch, so die Dualität, auch Wege zur Kreativität erhellen. Aus dem Verlust heraus schuf Wenji die «Achtzehn Lieder einer Nomadenflöte», in denen der Kummer zu einer schöpferischen Kraft wurde.

In ihrer Duo-Performance folgen die Komponistin und Performerin Ruiqi Wang und die bildende Künstlerin Claire Gross den Bruchstellen in Wenjis Biographie. Ihr Gedicht erscheint und löst sich gleich wieder auf: geseufzt, geschrien, verzerrt. Live-Klänge und Elektronik reiben sich aneinander. Und auch die Installation, genäht aus Reispapier, Leinwand und Tagebuchseiten, erzählt von der Zerbrechlichkeit des Lebens.

Unterstützt von: GVB Kulturstiftung

Siorram

Was die englischen Komponisten des elisabethanischen Zeitalters an vielschichtiger Rhythmik entfalteten, hallt bei James Dillon und Rebecca Saunders heute nach. Ein Dialog zwischen den Zeitaltern.

Sonntag 6.9., 17 Uhr

Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



James Dillon (*1950):
«Siorram» für Viola solo
(1992)

Rebecca Saunders (*1967):
«Dialogue» für Viola und
Perkussion (2011)

Englische Renaissance-
Musik mit Ganassi-
Diminutionen von
Nicholas Ludford (ca.
1490–1557), Richard
Pygott (ca. 1485–1549),
John Redford (ca. 1500–
1547), Henry VIII
(1491–1547) und Thomas
Tallis (ca. 1505–1585)

Camilla Maina, Bratsche;
Brian Archinal, Perkussion

Vicente Parrilla, Block-
flöten; Teodoro Bañ,
Gambe; Johannes Keller,
Orgel

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.

☞ Rollstuhlgängig

Die Musik vor Händel und Bach ist in Grossbritannien viel stärker präsent, als sie dies lange in Mitteleuropa war. Das liegt unter anderem an der reichen Chortradition. Die Musik der Tudor-Zeit und des elisabethanischen Zeitalters wurden so weitergepflegt; die Partituren blieben unversehrt. Die Komponist*innen profitieren bis heute – auch ein James Dillon. So erscheint es sinnvoll, die Epochen in einem Konzert einander gegenüberzustellen: Auf der einen Seite die alten Werke, die hier reich verziert bzw. diminuiert erklingen – dies gemäss einem Traktat des Venezianers Silvestro Ganassi. Daraus entsteht eine ungemeine rhythmische Komplexität. Und auf der anderen Seite zwei jüngere britische Kompositionen, in welchen diese Komplexität nachhallt. Dillons Solo-bratschenstück «Siorram» (Gälisch für «in einem Zauberschlaf») folgt einer mäanderreichen Linie, die durch geometrische Figuren und Traumfelder führt, und streift schliesslich auch die Klänge einer gälischen Fidel. In ihrem «Dialogue» für Viola und Perkussion zitiert die in Berlin lebende Rebecca Saunders Gertrude Stein: «... ein Mensch, der die Aufmerksamkeit fesselt allein durch sein Dasein, es sind nicht Entwicklungen, die entfaltet werden, sondern «Seinzustände», die in harten Schnitten aneinandergefügt sind... Figuren, die nichts taten, sondern waren.»



Composer in Residence

James Dillon

«Blitzschlag»: So überschrieb James Dillon 1996 sein neues Flötenkonzert. Dieses komplexe Werk, dessen Solopart eine grosse Lunge erfordert, war einer der Auslöser für uns, ihn als Composer in Residence einzuladen. Es zeigt beispielhaft, von welcher hohen Energie seine gesamte Musik durchdrungen ist.

Geboren 1950 in Glasgow, hat James Dillon früh die unterschiedlichsten Musiken kennengelernt. Er spielte schottische Dudelsackmusik, seine musikalischen Wurzeln liegen aber ebenso in der Rockmusik; bald beschäftigte er sich auch mit Jazz und Blues, mit indischer Musik und östlicher Hofmusik – und er entdeckte bald die Neue Musik. Anton Weberns Fünf Bagatellen für Streichquartett haben ihn fasziniert. In London studierte er Akustik und Linguistik, aber nie wirklich Komposition, so dass man ihn als Selfmademan bezeichnen könnte. Kein Wunder, dass er – Gast bei den wichtigsten Festivals und aufgeführt von Spitzenensembles der Neuen Musik – eine besondere Position im Musikbetrieb einnimmt.

Gewiss versuchte man ihn einzuordnen. Aufgrund seiner dicht und äusserst genau gesetzten, «schwarzen» Partituren wurde er in den 80ern der sogenannten «New Complexity» zugerechnet. Leitfigur war damals der etwas ältere englische Komponist Brian Ferneyhough,

dessen Musik sich allerdings grundsätzlich unterscheidet. Dillons Musik ist kondensierter, körperhafter, obsessiver, explosiver und gleichzeitig kompakter. Im Übrigen ist Dillon froh, dass der oberflächliche Begriff der «New Complexity» (wie etwa auch jener der «Neuen Einfachheit») allmählich der Vergessenheit entgegendämmert. Von der Machart nämlich ist seine Musik ohnehin nur bedingt fassbar. Sie weist vielmehr in tiefere emotionale und sensorische Schichten. Sie wühlt auf.

Neben «Blitzschlag» freuen wir uns auf eine Uraufführung, die im Auftrag des Musikfestival Bern und des Huddersfield Contemporary Music Festivals entstand: Das Ensemble Proton Bern wird gemeinsam mit der Schola Heidelberg seine neuen «Lamentations :» präsentieren, die sich unter anderem mit der Passionsgeschichte auseinandersetzen – ein Werk des Protests und des Widerstands. Die Pianistin Noriko Kawai, Dillons Lebenspartnerin, spielt drei neuere Klavierwerke. «Siorram» für Bratsche Solo wird mit alter englischer Musik konfrontiert. In einem Talk wollen wir gemeinsam mit dem Komponisten die Hintergründe seines Schaffens beleuchten, denn die Inspiration dafür speist sich aus ganz verschiedenen Quellen, von Kunstwerken, Bau-
denkmälern, Texten oder Musikstücken. Das Universum von James Dillon ist enorm weit und nimmt uns gleichzeitig mit seiner suggestiven Bildhaftigkeit ein.

Festivallerlebnis

Festivalzentrum

Mittwoch 2. bis Sonntag 6. September, PROGR

Der PROGR ist unser Festivalzentrum – der Ort, an dem sich Künstler*innen und Publikum begegnen, gemeinsam essen und miteinander ins Gespräch kommen können. Über Mittag (Mo – Fr, 11.30–13.30 Uhr) gibt es hier eine grosse Auswahl an saisonalen Salaten sowie ein wechselndes Mittagsmenü. Ausserhalb dieser Zeiten bis spät in die Nacht stillen Apéro-Angebote und kreative Loaded Fries grosse und kleine Hunger. Während des Festivals steht im PROGR-Hof ein Pingpong-Tisch, der durch Kontaktmikrofone an Tisch und Schlägern akustische Donnerwetter kreiert. → 64



Roundtable «Neue Musik Bern»

Mittwoch, 2. September, 16 Uhr, Stube im PROGR

Nach dem guten Zuspruch im vergangenen Jahr veranstaltet das Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit dem Verein pakt bern eine zweite Ausgabe des Roundtable «Neue Musik Bern» – ein Netzwerktreffen der freien Berner Musikszene. Ausgelöst von den inzwischen beigelegten Diskussionen um die Zukunft der Dampfzentrale Bern, widmet sich der diesjährige Roundtable dem Thema «Nachwuchs». Details und Anmeldelink werden ab ca. Mitte Juli auf den Websites von pakt und Musikfestival Bern veröffentlicht.



Kontextprogramm

Das Kontextprogramm des Musikfestival Bern ist eine Einladung zu einschlagenden Musikerlebnissen, zum blitzartigen Hören und zum stürmischen Spielen. Ob in einem Workshop, beim Blick hinter die Kulissen oder im Gespräch über ein Konzerterlebnis: Wagen Sie eine Exkursion – die Prognosen stehen gut!

Die Angebote sind kostenlos, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt. Bitte beachten Sie, dass für die meisten Angebote eine Anmeldung erforderlich ist.

Wenden Sie sich dafür bitte an:

Tobias Reber, Verantwortlicher Kontextprogramm

Tel. 031 311 40 55 / t.reber@musikfestivalbern.ch

DURCHBLICK IM DICKICHT – EINE EINLADUNG

Möchten Sie gerne an eine Veranstaltung gehen, aber etwas hält Sie zurück? Sie denken Sie kennen sich zu wenig aus, kennen niemanden, haben zu wenig Ahnung, getrauen sich nicht, fühlen sich überfordert? Melden Sie sich! Wir helfen Ihnen gerne, sich im bisweilen komplexen Angebot zurechtzufinden – damit Ihr Festivalbesuch zu einem rundum schönen Erlebnis wird.

Kontakt: Tobias Reber, t.reber@musikfestivalbern.ch.

«12NACH12» MIT CHLOÉ BIERI

Donnerstag 27.8.,
12.12 Uhr,
PROGR, Aula

Chloé Bieri arbeitet im Rahmen einer «Salle Blanche»-Residenz des PROGR während zwei Wochen an ihrer Performance «Interface» (→ 24), in welcher sich menschliche und tierische Stimmen zu einem fantastischen Ritual vermischen. Wenige Tage vor ihren Auftritten im Rahmen des Festivals gibt die Künstlerin Einblick in ihren Schaffensprozess, spricht über ihre Arbeitsweise und die Entstehung ihres Projekts.

Mit: Chloé Bieri
Moderation: Tobias Reber
Dauer: ca. 50 Minuten
Anmeldung: erwünscht bis 25.8.

WORKSHOP: «WIE RIECHT EIN F? – EIN SPIEL DER SINNE»

Montag 31.8.,
19 Uhr, Stube im
PROGR

Düfte und Klänge verschwinden im selben Moment, in dem sie entstehen – und können dennoch Erinnerungen, Bilder und Gefühle in uns auslösen. Die Perkussionistin, Komponistin und Musikvermittlerin Sylwia Zytynska lädt zu einem spielerischen Workshop ein, in dem Hören und Riechen miteinander verschmelzen.

Gemeinsam erforschen wir Duftnoten und Klangfarben, improvisieren mit Gerüchen, Tönen und Assoziationen und entdecken, wie Düfte unsere musikalische Imagination öffnen können. Ein Workshop für neugierige Menschen jeden Alters – sinnlich, spielerisch und ohne Vorkenntnisse.

Mit: Sylwia Zytynska

Dauer: ca. 2 Stunden

Kosten: CHF 20

Anmeldung: via Ticketkauf

BLITZMATCH!

Mittwoch 2. bis
Sonntag 6.9.,
12.30–14.30 Uhr,
PROGR, Hof

Während des Festivals steht ein Tischtennistisch im PROGR-Hof. Täglich über Mittag wird das Spiel darauf zu einem akustischen Donnerwetter und die feinen Klänge des Bällchens werden mit klingenden Gewitterfronten vertont. Die Klänge steuert die Disquiet Junto bei (→ 69). Zu ausgewählten Zeiten spielen Künstler*innen des Festivals und PROGR-Mieter*innen kurze Matches gegeneinander und das Publikum.

Der Spielplan ist auf musikfestivalbern.ch einsehbar.

ÖFFENTLICHE PROBE: «WIDERSTEHEN» → 48

Donnerstag 3.9.,
16.30 Uhr,
Dampfzentrale Bern

James Dillon, der Composer in Residence des Musikfestival Bern 2026, schreibt ein neues grosses Werk für das Ensemble Proton Bern und die Schola Heidelberg. Im Rahmen ihrer Probearbeit öffnen die Ensembles die Türen und gewähren Einblick in die gemeinsame Erarbeitung des Werks. Nach dem Hineinhören bietet ein moderiertes Gespräch Hintergründe und Gedanken zum Projekt; beim anschliessenden Apéro tauschen wir uns mit den Musiker*innen und dem Komponisten aus.

Mit: Ensemble Proton Bern, Schola Heidelberg, James Dillon
Moderation: Michael Kaufmann, Tobias Reber

Dauer: ca. 60 Minuten

Anmeldung: erwünscht bis 1.9.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Verein Teilchenbeschleuniger, dem Gönnerverein des Ensemble Proton.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: «THE SNARE DRUM PROJECT»

Donnerstag 3.9.,
18 Uhr, Reitschule,
Grosse Halle

Besuchen Sie die Installation «The Snare Drum Project» (→ 22) in Begleitung des Künstlers, Mikołaj Rytowski, erfahren Sie mehr über die Entstehung und zukünftige Entwicklung des Projekts und stellen Sie Fragen zum Erlebten.

Mit: Mikołaj Rytowski

Dauer: ca. 45 Minuten

Anmeldung: erwünscht bis 1.9.

MEET & GREET: «I RESISTENTI» → 36

Freitag 4.9.,
19.30 Uhr,
Berner Münster,
Chor

Im Anschluss an das Konzert im Berner Münster sprechen Ensemblemitglieder von «I Resistenti» über ihr Projekt, ihre Zusammenarbeit und die Frage nach der Rolle von Kunst in Zeiten des Konflikts. Das Gespräch und Fragen aus dem Publikum werden auf Ukrainisch übersetzt.

Mit: Oleksandra Katsalap, Francesco Hoch,
Daniel Glaus und Moritz Achermann
Moderation: Tobias Reber
Dauer: ca. 45 Minuten
Keine Anmeldung erforderlich.

TALK MIT JAMES DILLON

Samstag 5.9., 15 Uhr,
PROGR, Kleine
Bühne

In diesem Talk wollen wir gemeinsam mit Composer in Residence James Dillon die Hintergründe seines Schaffens beleuchten, denn die Inspiration dafür speist sich aus ganz verschiedenen Quellen – von Kunstwerken, Baudenkmälern, Texten und Musikstücken. Auf Englisch.

Mit: James Dillon
Moderation: Thomas Meyer
Dauer: ca. 50 Minuten
Keine Anmeldung erforderlich.

ÖFFENTLICHE PROBE: «BLITZ EINST UND JETZT» → 50

Samstag 5.9., 15 Uhr,
Zunftsaal zu
Pfistern,
Kramgasse 9

Einen Tag vor ihrem Konzert laden «Les Passions de l'Âme» zum Besuch ihrer Probearbeit ein. Ein kurzes Gespräch im Anschluss bietet Raum für Begegnung und Austausch über das Gehörte und über die Möglichkeiten von künstlerischer Arbeit im Kontext des Klimawandels.

Mit: Les Passions de l'Âme
Moderation: Tobias Reber
Dauer: ca. 60 Minuten
Anmeldung: erwünscht bis 3.9.

BRUNCH: «BLITZ EINST UND JETZT» → 50

Sonntag 6.9., 11 Uhr,
Schlachthaus
Theater,
Theaterladen

Treffen Sie sich vor dem letzten Wissenschaftskonzert mit anderen Konzertbesucher*innen zu einem Brunch mit anschließendem Konzertbesuch. Das gemeinsame Essen bietet Zeit für Austausch und Rückblick auf die vergangenen Festivaltage.

Gastgeber: Tobias Reber
Dauer: ca. 75 Minuten
Kosten: CHF 20
Anmeldung: via Ticketkauf

TAKTILE FÜHRUNG: «LIGHTNING» → 18

Sonntag 6.9., 11 Uhr,
Schlachthaus
Theater,
Gewölbekeller

Der Musiker und Medienkünstler Michael Vorfeld präsentiert im Gewölbekeller des Schlachthaus Theaters eine audiovisuelle Licht-, Klang- und Foto-Installation. Sinnlich poetisch, aber auch sachlich nähert sie sich dem Festivalthema «Blitz» – als Naturereignis, wie auch Träger elektrischer Energie, als Lichtquelle, aber auch als Gefahr. Am Sonntagvormittag führt der Künstler Menschen mit und ohne Sehbehinderung durch sein Werk.

Mit: Michael Vorfeld

Dauer: ca. 45 Minuten

Anmeldung: erwünscht bis 4.9.

ONLINE

DISQUIET JUNTO

Donnerstag 28.5.,
25.6., 23.7. und
20.8., online

Die Disquiet Junto ist eine weltweite Klangkunst-Community, deren Teilnehmende jede Woche eine Kompositionsaufgabe umsetzen und online diskutieren. Seit 2019 werden jährlich durch das Musikfestival Bern inspirierte Ausschreibungen lanciert. Die Resultate der diesjährigen Ausschreibungen werden u.a. für «Blitzmatch!» im PROGR-Hof (→ 64) und in «Flash Gordon» (→ 28) verwendet. Informationen zur Teilnahme auf disquiet.com/junto.

Ein Angebot in Kooperation mit
Disquiet.com.

ANGEBOTE FÜR KINDER ☺

WORKSHOP: «PROGNOSE: DONNERWETTER»

Sonntag 6.9., 15 Uhr,
Stube im PROGR

Wolkenbruch auf der Wetterstation! Wir sagen das Wetter nicht voraus, wir machen es gleich selber: Mit Alltagsmaterialien, Instrumenten und elektronischen Geräten lassen wir Wind, Regen, Blitz und Donner erklingen. Wir komponieren und improvisieren Stürme und wettern was das Zeug hält.

Alter: ab ca. 6 Jahren

Mit: Tobias Reber

Dauer: ca. 90 Minuten

Kosten: CHF 12

Anmeldung: via Ticketkauf

ANGEBOTE FÜR SCHULEN

FÜHRUNG UND WORKSHOP:

«THE SNARE DRUM PROJECT» → 22

Freitag 4.9., ca. 8.45
und 10.30 Uhr (nach
Absprache),
Reitschule, Grosse
Halle

In der Installation und Performance des jungen Schlagzeugers und Klangkünstlers Mikołaj Rytowski werden zwanzig Snare Drums maschinell bespielt – durch ein Computerprogramm gesteuert, in welches der Musiker wiederum spielend eingreifen kann. Wir bieten zwei Schulklassen einen interaktiven Workshop mit dem Künstler an, in welchem sie die Installation besuchen, aktiv mit strukturierten Improvisationen bespielen und einen Blick hinter die Kulissen einer audiovisuellen Installation erhalten.

Alter: ab 6. Klasse

Mit: Mikołaj Rytowski, Tobias Reber

Dauer: ca. 75 Minuten

Kosten: CHF 150 pro Klasse, kostenlos für
Stadtberner Schulen

Anmeldung: bis 28. August

FÜHRUNG UND GESPRÄCH: «LIGHTNING» → 18

Donnerstag 3. +
Freitag 4.9.,
Zeiten nach Abspra-
che, Schlachthaus
Theater,
Gewölbekeller

Der Musiker und Künstler Michael Vorfeld präsentiert im Gewölbekeller des Schlachthaus Theaters eine analoge audiovisuelle Installation. Analoge Glühbirnen flackern in unvorhersehbaren Rhythmen. Ihr Surren und Knacksen wird verstärkt in den Raum gespielt. Im Flackern der Lampen werden auf Karton aufgezugene Fotografien sichtbar, welche von Staudämmen und Elektrizitätswerken erzählen. Schulklassen können die Installation geführt besuchen.

Der Künstler steht für ein moderiertes
Gespräch zur Verfügung.

Alter: ab 6. Klasse

Mit: Michael Vorfeld, Tobias Reber
(Moderation)

Dauer: ca. 60 Minuten

Kosten: CHF 100 pro Klasse, kostenlos für
Stadtberner Schulen

Anmeldung: bis 28. August

VORSTELLUNG FÜR SCHULKLASSEN: «COURT CIRCUIT»

Freitag 4.9., 10 Uhr,
PROZESS

Im Projekt «Court circuit» (→ 30) erleben wir
zwei Musiker*innen als Forscher*innen,
welche die Energie von Blitzen für die Strom-
gewinnung nutzen wollen. Leider werden sie
dabei immer wieder buchstäblich vom Blitz
getroffen und in einer Zeitschleife zurück an
den Anfang ihrer Forschungen versetzt.

Alter: ab 6. Klasse

Mit: Flurina Zehnder, Damien Kuntz,
N.N. (Moderation)

Dauer: ca. 60 Minuten + 30 Minuten
Gespräch

Kosten: CHF 100 pro Klasse, kostenlos für
Stadtberner Schulen

Anmeldung: bis 28. August

WORKSHOP: «GWITTERCHISCHE»

Ganzjährig buchbar,
im Schulzimmer

«Wie ist das Wetter?» ist die alltäglichste aller Fragen, und das Klima ist in aller Munde – Zeit, dass es auch den Weg in unsere Ohren findet. Im Workshop «Gwitterchische» folgen wir seinem Klang: Was heisst es, dem Wetter zuzuhören? Wie klingt ein auftauender See oder Klangdrachen im Wind? Wo taucht das Wetter in der Musik auf, und wo die Musik im Wetter? Wir hören Naturaufnahmen und lernen relevante Klangkunstwerke kennen. Davon ausgehend komponieren und improvisieren wir mit Alltagsmaterialien eigene klingende Wetterlagen.

Alter: Zyklus I und II

Mit: Tobias Reber

Dauer: 2 × 90 Minuten

Kosten: CHF 150 pro Klasse

Zugänglichkeit

Wir setzen uns dafür ein, dass viele Menschen unser Festival besuchen können – auch Menschen mit Behinderungen. Deshalb gibt es verschiedene Angebote, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden. Ausführliche Informationen stehen auf der Website musikfestivalbern.ch im Bereich Infos/Zugänglichkeit zur Verfügung.

Für einige Angebote ist eine Anmeldung erforderlich.

Wenden Sie sich dafür bitte an:

Elke Lohmann, Verantwortliche Inklusion

Tel. 031 311 40 55, Mobil: 076 665 49 11

e.lohmann@musikfestivalbern.ch



Wir danken unserem Beratungsteam für die Unterstützung: Monika Goldefusová (Hörbehinderung), Kim Pittet (Mobilitätsbehinderung), Walter Seiler (Psychische/kognitive Behinderung), Anneliese Jordi (Sehbehinderung)

EINFACHE SPRACHE

Auf der Website musikfestivalbern.ch werden alle Veranstaltungen des Musikfestival Bern 2026 in einfacher Sprache vorgestellt.

BEGLEITSERVICE

Auf Anmeldung begleiten wir Sie auf Ihrem Weg (zum Beispiel vom Bahnhof Bern) zu den Veranstaltungen des Musikfestival Bern und zurück und bleiben auch vor Ort an Ihrer Seite.

ASSISTENZPERSONEN

Für Assistenzpersonen ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Wir bitten um Reservation per E-Mail an tickets@musikfestivalbern.ch.

FÜHR- UND ASSISTENZHUNDE

Führ- und Assistenzhunde sind in allen Vorstellungen des Musikfestival Bern erlaubt und dürfen mit in den Konzertsaal genommen werden.

ROLLSTUHLGÄNGIGKEIT &

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit finden Sie auf musikfestivalbern.ch.

INDUKTIONSHÖRANLAGE

An ausgewählten, mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen kommt auf Anmeldung eine induktive Höranlage zum Einsatz.

ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDENSPRACHE 🖐

Vorstellungen mit Live-Gebärdensprachübersetzung:

Festivaleröffnung → 12

Mittwoch 2.9., 17.30 Uhr, Reitschule, Grosse Halle
Verdolmetschung der Eröffnungsrede. Das Perkussions-
konzert «East 11th St NY 10003» ist visuell/haptisch
erlebbar.

Deaf Interpreter: Monika Goldefusová

Dolmetscherin: Tamara Bangerter

«Court circuit» → 30

Freitag 4.9., 15 Uhr, PROZESS

Spannungsvolles Musiktheater über zwei
Wissenschaftler*innen, die versuchen, Blitze als
Energiequelle einzufangen, um den immer grösser
werdenden Energiebedürfnissen der Menschheit
gerecht werden sollen.

Deaf Interpreter: Monika Goldefusová

Dolmetscherin: Tamara Bangerter

«Wissenschaft III: In langsamen Blitzen» → 44

Samstag 5.9., 12.30 Uhr, Schlachthaus Theater, Saal
In diesem Konzert geht es um Klangimagination: Ohne
dass wir einen Ton hören, können Worte, Düfte oder
Bilder in unserem Inneren Klänge evozieren. Drei ganz
unterschiedliche, stille Inspirationsquellen stossen
unsere Imagination an.

Dolmetscherin: N.N.

EINSATZ VON VIBRATIONSWESTEN

Luminous Pulse» → 34

Freitag 4.9., 17 Uhr, Stadttheater Bern, Mansarde

Einführungsgespräch in Gebärdensprache um 16.30 Uhr

Durch den Einsatz von Vibrationswesten wird Musik körperlich erfahrbar: Ein Konzert mit Klarinette und Cello wird elektronisch erweitert, so dass die Musik den Körper durchdringt.

Dolmetscherin: Janet Fiebelkorn

TANZ-WORKSHOP ZU LIVE-MUSIK

für Menschen mit Sehbehinderung

Angebot im Rahmen von «Chasseurs d'orange» → 38

Donnerstag 3.9., 17 Uhr, Sous Soul

Die Teilnehmenden sind eingeladen, in einem sicheren Rahmen in eine intime Beziehung mit dem eigenen Körper und mit der Musik zu treten und die Freude an der Bewegung neu zu entdecken.

Leitung: Vanessa Lopez, Tänzerin, Tanzpädagogin

TAKTILE FÜHRUNG

«Lightning» → 18

Sonntag 6.9., 11 Uhr, Schlachthaus Theater, Gewölbekeller

Der Musiker und Medienkünstler Michael Vorfeld führt durch seine Installation «Lightning», die den «Blitz» auf vielfältige Weise thematisiert. Die Teilnehmenden sind eingeladen, einzelne Exponate anzufassen und einen haptischen Eindruck der Installation zu gewinnen.

BEGLEITETER AUSSTELLUNGSBESUCH

«The Snare Drum Project» → 22

Freitag 4.9., 15–18 Uhr, Reitschule, Grosse Halle

Am Freitagnachmittag steht eine Assistenzperson am Eingang der Installation «The Snare Drum Project» in der Grossen Halle bereit, damit auch sehbehinderte Besucher*innen selbständig durch die Klanginstallation spazieren und das Spiel der Trommeln beeinflussen können.

AUDITIVE WEGBESCHREIBUNGEN

Auf musikfestivalbern.ch stehen auditive Wegbeschreibungen zu den wichtigsten Spielorten des Festivals zur Verfügung. Sie unterstützen Menschen mit Sehbehinderung dabei, den Weg ab Bahnhof Bern bis zur Spielstätte und zurück zu finden.

BÜHNENBESCHREIBUNGEN

Für die szenischen Produktionen «Interface», «Court circuit», «Blitz of Connection» und «18 songs of a nomad flute» stehen auf musikfestivalbern.ch schriftliche Bühnenbeschreibungen zur Verfügung. Sie enthalten Informationen zur Bühnensituation und zum Bühnengeschehen im Vorstellungsverlauf. Die Texte können via QR-Code auch jeweils an der Abendkasse abgerufen werden.

LIEDTEXTE

Die Liedtexte der Produktionen «I Resistenti» und «Widerstehen» stehen ab 1. September barrierefrei lesbar auf musikfestivalbern.ch zur Verfügung.

SOCIAL STORIES

Auf der Website musikfestivalbern.ch werden zu den wichtigsten Produktionen des diesjährigen Festivals Social Stories veröffentlicht. Sie bieten Informationen zu den jeweiligen Konzerten, zu den örtlichen Gegebenheiten, zur Anreise sowie zur sozialen Situation, welche Besuchende erwartet.

EASY EXIT

An allen Veranstaltungen des Musikfestival Bern gibt es «Easy Exit»-Plätze in der Nähe des Ausgangs. Sie sind im Konzertsaal entsprechend gekennzeichnet und dürfen gerne genutzt werden, wenn es Ihnen wichtig ist, den Konzertsaal unbemerkt verlassen zu können. Sollten Sie darüber hinaus einen spezifischen Sitzplatz benötigen, wenden Sie sich bitte an e.lohmann@musikfestivalbern.ch.

Tickets

VORVERKAUF

Tickets sind online unter www.musikfestivalbern.ch, in der Buchhandlung zum Zytglogge (Hotelgasse 1, Bern) sowie per E-Mail an tickets@musikfestivalbern.ch erhältlich.

ABENDKASSE

Die Abendkasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

TICKETPREISE

Einzelticket: CHF 35/20★

Sonderpreise:

Wissenschaft I–IV: CHF 25/15★

Performance The Snare Drum Project: CHF 25/15★

Kombi-Tickets:

Flash Gordon Do + Sa: CHF 60/35★

Wissenschaft I–IV: CHF 80/50★

Brunch + Wissenschaft IV: CHF 40/30★

PÄSSE

Fünferpass: CHF 140/85★

Festivalpass: CHF 250/150★

VERANSTALTUNGEN MIT FREIEM EINTRITT
East 11th St NY 10003, Lightning, The Snare Drum
Project (Installation), Late Night, In Search for Another
Place, Angebote Zugänglichkeit & Kontextprogramm,
sofern nicht anders vermerkt

***ERMÄSSIGUNG**

Ermässigung für Schüler*innen, Studierende, Lernende
sowie Inhaber*innen von Kulturlegi oder IV-Ausweis

FREIER EINTRITT

Freier Eintritt für Geflüchtete, Inhaber*innen des
Kultur-GA, für Kinder bis 12 Jahre und Assistenz-
personen

SOLITICKET

Bezahlen Sie beim Kauf Ihres Tickets ein weiteres Ticket
(ermässigter Preis) für eine Person, die sich den Besuch
des Festivals nicht leisten kann.

Veranstaltungsorte

① **PROGR**
ZENTRUM FÜR
KULTURPRODUKTION
progr.ch
→ 24, 64, 66, 70

② **REITSCHULE,**
GROSSE HALLE
grossehalle.ch
→ 12, 14, 22, 65

③ **SCHLACHTHAUS**
THEATER
schlachthaus.ch
→ 16, 18, 20, 44, 68

④ **DAMPFZENTRALE**
BERN
dampfzentrale.ch
→ 48, 52, 54, 65

⑤ **SOUS SOUL**
sous-soul.love
→ 38, 40

⑥ **MUSIKSCHULE**
KONSERVATORIUM
BERN
konsibern.ch
→ 26

⑦ **KINO REX**
rexbern.ch
→ 28

⑧ **PROZESS**
KULTUR & BAR
prozess.be
→ 30

⑨ **STADTTHEATER**
buehnenbern.ch
→ 34

⑩ **BERNER MÜNSTER**
bernermuenster.ch
→ 36, 66

⑪ **KLEINE SCHANZE**
bern.ch
→ 42

⑫ **GASKESSEL**
gaskessel.ch
→ 46



Dank

UNTERSTÜTZER*INNEN



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



Burgergemeinde
Bern

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE



URSULAWIRZ
STIFTUNG

ernst von siemens
musikstiftung

UBS Kulturstiftung

Kiefer Hablitzel |
Göhner Musikpreis

 **MIGROS**
Kulturprozent

 **HMSL**
STIFTUNG

BÉATRICE
EDERER
STIFTUNG
-WEBER

 STIFTUNG
DENK AN MICH

Ruth und Arthur
Scherbarth Stiftung



 Kinder- und Jugendkultur
Stadt Bern

PRODUKTIONSPARTNER*INNEN

Schlachthaus Theater
SHIT

Dampfzentrale
Bern



konsibern
Musik entdecken

 **PROGR**
Zentrum für Kulturproduktion



 **gaskessel**

SOUS
SOUL

RE
X
BERN

BÜHNEN BERN

berner
münster

nutzfahrzeuge ag
BERN

carvelo
eCargobike-Sharing

HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

AG
CULTUREL
CULTURA
KULTUR
GA



MEDIEN- UND BRANDINGPARTNER*INNEN



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Charlotte Torres und 4tet Laboratoire, Chloé Bieri, Elena Kakaliagou, Stefan Schultze, Christian Wolfarth und Michael Vorfeld, Francesco Hoch, Irene Chen, Les Passions de l'Âme, Mikołaj Rytowski, ocean explosion, OCTA Duo, Ruiqi Wang, Werner Hasler

Über Uns

Das Musikfestival Bern wird veranstaltet vom
Verein Musikfestival Bern.

KURATORIUM

Christian Kobi, Tamriko Kordzaia, Thomas Meyer,
Vera Schnider

GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Kasslatter (Co-Geschäftsführung), Elke Lohmann
(Co-Geschäftsführung), Tobias Reber (Kontextprogramm),
Martin Wieser (Technischer Leiter + Produktion),
Sharuya Thanapalasingam (Social Media), Andrea Büsch
(Praktikum), Lyubov Dubynets (Praktikum)

VORSTAND

Emanuel Amrein, Helen Burri, Ellen Fallowfield, Lis
Marti, Payal Parekh, Florian Schalit, Adrian Schild,
Rudolf von Steiger (Präsident)

MITGLIEDER

Abendmusiken im Berner Münster, Berner
Kammerorchester, Bühnen Bern, Camerata Bern,
Dampfzentrale Bern, Die Freitagsakademie, Ensemble
Proton Bern, Hanspeter Renggli, Hochschule der Künste
Bern Musik, IGNM Bern, klavierduo huber/thomet, L'art
pour l'Aar, Musikschule Konservatorium Bern, Music
Research & Discoveries, Swiss Jazz Orchestra, Tönstör

Kontakt

Verein Musikfestival Bern
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
Tel. 031 311 40 55
www.musikfestivalbern.ch
info@musikfestivalbern.ch

Impressum

Redaktion: Thomas Meyer, Elke Lohmann
Texte: Thomas Meyer, Tobias Reber, Elke Lohmann,
die beteiligten Musiker*innen
Gestaltung: Bonsma & Reist, Bern/Bruxelles
Druck: La Buona Stampa SA, Lugano
Auflage: 3'500

Bildnachweis

S. 12: Doris McCarthy, S. 14: Zlatko Mičić, S. 16 + 18: Michael Vorfeld, S. 22: zVg, S. 24: zVg, S. 26: Yrulyo Miyake, S. 28: Flash Gordon Conquers the Universe (1940), S. 30: Loic Baillad, S. 34: Lucien Marcel Cacaes, S. 36: Lorenzo Pusterla, S. 38: Kristof Lemp, S. 40: Sous Soul, S. 42: Axel Crettenand, S. 46: Vanessa Hüppin, S. 48: Archivio Fotografico – Fondazione Musei Civici di Venezia, S. 52: zVg, S. 54: Cover «Opera intitulata Fontegara» von Sylvestro Ganassi, Public Domain, S. 56: zVg, S. 60 + 61: Annette Boutellier

© 2026 Musikfestival Bern

Stand: Juni 2026, Änderungen vorbehalten

The Listeners



Ein Hör-Ensemble geht auf Tournee



RE X 09 26

KINO *Rex* BERN

TAIWANS
NOUVELLE
VAGUE
1982-2002

27.8.-30.9.

Gesamtes Programm:
rexbern.ch

...Kult Format Zeremonie Ruhm Lebensart Klangfarbe
Ausdrucksstil Klang Tonkunst Timbre Schall Melodie
Sound Hall Farbton Rausch Kultur Beifall Prädikat...



Unverwechselbar.

 **schweizer musikzeitung**
revue musicale suisse rivista musicale svizzera

Unabhängigen
Journalismus
kann man
nicht kaufen.

**Aber
abonnieren.**

HAUPTSTADT

Neuer Berner Journalismus

Wissen, was in Bern entschieden wird und
warum es dich betrifft. Jetzt Abo lösen.



BÜHNEN BERN

BERNER

SYMPHONIEORCHESTER

Ihr exklusiver Sitzplatz unter den Sternen!

Der perfekte Moment, ins Abo einzusteigen:
Neuabonnent*innen der Konzerte des Berner
Symphonieorchesters erhalten als **Willkommens-
geschenk** einen exklusiven und garantierten **Sitzplatz
bei unserem Openair-Konzert am 22. August 2026**.
Erleben Sie Weltstar Regula Mühlemann vor traumhafter
Kulisse – ganz entspannt und mit bester Sicht.

Sichern Sie sich mit einem Konzertabo bis am
15. August 2026 einen Sitzplatz beim Openair-Konzert.

Buchen Sie jetzt Ihr Abo:

buehnenbern.ch/abo

E-Mail: kasse@buehnenbern.ch

Tel. 031 329 52 52





MOBILITÄT, DIE GLÜCKLICH MACHT!

Jetzt kostenlos die carvelo App herunterladen und zwei Gratisstunden sichern!



carvelo
eCargobike-Sharing

F O R T E

hkb.bfh.ch/infotage



PreCollege Bern HKB

- Klassik
- Musik und Bewegung
- Sound Arts

Bachelor

- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Musik und Bewegung
- Sound Arts

Master

- Music Composition
- Contemporary Jazz
- Creative Practice
- Music Pedagogy
- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Rhythmik und Tanzvermittlung
- Rhythmik und Performance
- Musik SII (Schulmusik)

Music Performance

- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Specialized Music Performance
- Forschung
- Neue Musik
- Music in Context
- Solist*in
- Kammermusik
- Oper

20. »zoom in« – Festival für improvisierte und experimentelle Musik

29. – 31.10.2026

Grosse Halle Reitschule Bern

ASUNA ARASHI – 100 Keyboards

TOOT Phil Minton

Axel Dörner

Thomas Lehn

ORCHESTRE TOUT PUISSANT MARCEL DUCHAMP

RAFAEL TORAL

STEPHEN O'MALLEY

HKB Ensemble & Ensemble Contrechamps

MARTINA BERTHER

IN SITU ENS.

Liz Allbee, Rhodri Davies,

Christian Kobi,

Enrico Malatesta,

Magda Mayas,

Christian Müller

zoominfestival.ch

